

2-3/2006

Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft
Deutscher Wirtschaftsverband e.V. - Global Economic Network

Unsere Topthemen im Februar/März 2006

- BWA und „Du bist Deutschland“ auf der Suche nach den 100 engagiertesten Unternehmen in Deutschland – Bundeskongress für Herbst 2006 geplant
- Zahlreiche Ministerien haben sich bereits auf Anschreiben des BWA gemeldet
- BWA bildet Kommissionen: Mittelstandsfinanzierung / Energie / Außenwirtschaft / Gesundheit / Entwicklung und Global Marshall Plan
- Bundeskanzlerin Merkel macht sich bei Eröffnungsrede des Weltwirtschaftsforums in Davos Kernforderung des BWA zu eigen: Globalisierungsgestaltung als Chefsache
- BWA übernimmt Mandat zur Gewinnung der Wirtschaft für Global Marshall Plan
- Ökologisches und soziales Handeln als betriebswirtschaftliche Erfolgsfaktoren?
- Exklusivangebot: Logenplatzkarten bei der Fußballweltmeisterschaft
- **SONDERBLATT:** Die BWA-Servicepartner

Editorial

Bundeskanzlerin Angela Merkel stellt beim Weltwirtschaftsforum in Davos die Schlüsselfrage des BWA: Rahmenordnung für die Globalisierung schaffen



Zum neuen großen beherrschenden Thema der Menschheit in den nächsten Jahren muss werden: Mit welchem globalen Ordnungsrahmen können die *richtigen Ziele* (Effektivitätsfrage) überhaupt und dann noch *möglichst effizient* erreicht werden? Die neue Bundeskanzlerin Angela Merkel stellte genau diese Schlüsselfrage in den Mittelpunkt ihrer Eröffnungsrede zum diesjährigen Weltwirtschaftsforum in Davos: „Welchen Ordnungsrahmen braucht eine veränderte Welt?“

Mehr noch, sie kündigte an, diese Frage beim G-8-Gipfel 2007 in Deutschland zum zentralen Thema zu erheben, denn: „Wenn wir diese Frage nicht schlüssig beantworten, wenn wir diesbezüglich keine Einigung finden, dann werden sich neue, schwere soziale und andere Verwerfungen entwickeln, für deren Folgen wir dann alle verantwortlich sind“, so Frau Merkel in Davos. Für den Mut, die Systemfrage zu stellen für einen globalen Ordnungsrahmen, der ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Anliegen ins Gleichgewicht bringt und gleichzeitig auch die dafür erforderlich Handlungsfähigkeit schafft, dafür gebührt Frau Merkel Respekt. Heute geht es um die neue Perestroika, die Wende zur Ökosozialen Weltmarktwirtschaft. Das historische Zeitfenster für eine solche Diskussion ist jetzt aufgetan. Wie weit es geöffnet werden kann und zu welchen Ergebnissen dies führt, hängt ganz entscheidend davon ab, wie klug wir diese Gelegenheit nun beim Schopfe packen.

Kanzlerin Merkel erinnerte in Davos dazu an das Erfolgskonzept der sozialen Marktwirtschaft. Sie zitierte Ludwig Erhard, der 1948 sagte: „Die Verbindung zwischen Freiheit und Verantwortung bedarf der Ordnung.“ Die Soziale Marktwirtschaft habe die Aufgabe, alle Menschen in die Lage zu versetzen, möglichst viel Freiheit in Verantwortung wahrnehmen zu können und „eigene Kraft und den Staat als ordnende Kraft“ in ein dynamisches Gleichgewicht zu bringen. Der „Anspruch dieser bahnbrechenden Idee“ als „erfolgreichste und menschenwürdigste Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die es je gegeben hat“, bedürfe jetzt einer „internationalen Dimension der Sozialen Marktwirtschaft“. Die „Neue Soziale Marktwirtschaft“, die Frau Merkel hier anführt, wäre, so interpretiert, die Extension der Idee der Sozialen Marktwirtschaft auf den Globus in Reaktion auf die gefährlichen Verwerfungen einer ungenügenden Gestaltung der Globalisierung. (BWA-Pressemitteilung dazu auf Seite 2)

Ihr Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Präsident

(Auszug aus einem Gastkommentar, den er für die Zeitschrift „Natur & Kosmos“ schrieb)

POLITISCHE INITIATIVEN UND HINTERGRÜNDE

Kanzlerin Merkel greift bei ihrer Eröffnungsrede beim Weltwirtschaftsforum in Davos BWA-Forderung auf: Globalisierungsgestaltung als Chefsache

Globalisierung der Sozialen Marktwirtschaft als neuer globaler Ordnungsrahmen soll nach Merkel beim G-8-Gipfel 2007 in Deutschland neuer Schwerpunkt internationaler Politik werden



Berlin, 26. Januar 2006 (BWA-Pressemitteilung) – Bei ihrer Eröffnungsrede zum diesjährigen Davoser Weltwirtschaftsforum stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel die Schaffung eines neuen Ordnungsrahmens für eine *weltweite* Soziale Marktwirtschaft in den Mittelpunkt ihrer Rede. Sie wolle dies zum zentralen Thema beim G-8-Gipfel 2007 in Deutschland machen. Merkel griff damit die Empfehlung des Bundesverbands für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA) auf, die dieser unmittelbar nach der Bundestagswahl an alle Parteivorsitzenden gab und unmittelbar nach der Regierungsbildung an alle Kabinettsmitglieder: Globalisierungsgestaltung muss zum neuen zentralen Thema der internationalen Politik werden. Globalisierungsgestaltung muss Chefsache werden und es bedarf in jedem Land der Welt einer klaren Bündelung dieser Schwerpunktaufgabe in einer eigenen Instanz.

Der BWA sieht in der Ankündigung der Bundeskanzlerin die Chance zu einem historischen Schritt, der, wenn er klug gestaltet wird, keine geringere Bedeutung haben wird als seinerzeit die Perestroika. Wie Merkel zu Recht feststellte, muss dabei die Integration und Gleichstellung der internationalen sozialen und ökologischen Standards bei der Welthandelsorganisation (WTO) eine zentrale Aufgabe sein. Damit käme die Weltgemeinschaft der Chance näher, ein ähnliches Wirtschaftswunder einer sozialen Marktwirtschaft wie unter Ludwig Erhard nun auf globaler Ebene auszulösen.

Zuletzt beim Wirtschaftsempfang der zweiten Regierungspartei SPD erklärte der BWA-Präsident Franz Josef Radermacher: *„Durch die Globalisierung wurde die Wirtschaft noch effizienter für wirtschaftlichen Erfolg, aber gleichzeitig wesentlich ineffektiver für soziale und ökologische Ziele. Wenn die Politik wieder die richtigen Rahmenbedingungen für die globalisierte Wirtschaft setzt, wird der Markt auch wieder zum effizientesten Instrument für ökosoziale Ziele.“* Radermacher erinnerte dabei an Adam Smith, den Urvater der Marktwirtschaft, der schon damals feststellte, dass für einen funktionierenden Markt die richtigen Rahmenbedingungen mindestens ebenso wichtig sind wie der Wettbewerb. Dies werde von den Neoliberalen geflissentlich ignoriert. *„Wohlstand ist systemisch. Gute Regierungsführung, hohe Ausbildung, ein guter Kapitalstock, guter Zugang zu Ressourcen, hohe Qualität der Innovationen, ein gutes Finanzsystem aber auch mutige Unternehmer und ein deutlicher sozialer Ausgleich sind, neben einem funktionierenden Wettbewerb, wesentliche Faktoren für Wohlstand.“*

Der Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Politik von der Notwendigkeit einer globalen Offensive zur Schaffung von ökosozialen Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft zu überzeugen. Der BWA setzt hierfür u.a. die Kompetenz seiner über 100 Senatsmitglieder ein, die führende Köpfe der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft repräsentieren. *„Wir vom BWA sind absolute Marktwirtschaftler, aber wir brauchen eine andere Globalisierung“*, sagt Radermacher. Das Haupterfordernis sei ein Global Marshall Plan, mit dem gleichzeitig eine weltweite Anpassung der sozialen und ökologischen Standards und ein neues Weltwirtschaftswunder erreicht werden könne. Für diesen neuen Politikschwerpunkt bereitet der BWA als nächsten Schritt eine internationale Wirtschaftskonferenz vor.

Zahlreiche Ministerien haben BWA bereits zu Antrittsbesuchen eingeladen Erster großer Senatstermin mit CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla

Mitte Dezember schrieb der BWA, wie im letzten Newsletter berichtet, alle Kabinettsmitglieder der neuen Bundesregierung an und bot seine aktive Mitgestaltung bei der Suche nach wirtschaftlich und gesellschaftlich sinnvollen Lösungen für die großen Herausforderungen unseres Landes in den nächsten Jahren an. Der BWA verwies dabei insbesondere auf die hohe Kompetenz, die in seinem Senat versammelt ist.

Inzwischen steht der BWA bereits mit den meisten Ministerien im engen Kontakt zum Arrangement von Antrittsbesuchen, gemeinsamen Veranstaltungen und Initiativen, zu Beratungen mit den Ministern sowie zur Durchführung von Beratungen in größerer Runde mit dem BWA-Senat. Weitere Berichte hierzu in Kürze.

Ein erstes Senatstreffen in diesem Sinne findet am Mittwoch, den 12. April, in Berlin statt mit dem CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla (Foto).



Kommissionen des BWA formieren sich

Kommissionen Mittelstandsfinanzierung und Gesundheit nahmen ihre Arbeit bereits auf

Auf die Anschreiben des BWA an das Bundeskanzleramt sowie die Ministerien der neuen Bundesregierung haben mittlerweile zahlreiche Ministerien mit der klaren Bekundung des Interesses an einem engen Austausch und an entsprechenden Sondierungs- und Konsultationsgesprächen geantwortet.

Um diese qualifiziert vorzubereiten und zu begleiten, aber auch allgemein die Grundlagen für eine erfolgreiche politische Beratungstätigkeit des BWA zu legen, entschied der BWA in seiner jüngsten Sitzung, zunächst folgende Kommissionen einzurichten, die in Kürze ihre Arbeit aufnehmen werden:

- **Kommission Mittelstandsfinanzierung** – *Leitung:* Frau Dr. Marita Kraemer, Vorstand und Leiterin der Unternehmensentwicklung der Zurich Gruppe Deutschland (Foto oben)
- **Kommission Energie und Umwelt** – *Leitung:* Herr Dr. Andreas Hänel, Vorstandsvorsitzender der Phönix Sonnenstrom AG
- **Kommission Außenwirtschaft** – *Leitung:* Herr Gerhard Leypoldt, Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsfördergesellschaft Augsburg AG
- **Kommission Gesundheit** – *Leitung:* Herr Dr. Jörg Willi Rehwald, Berater im Gesundheitssektor
- **Kommission Entwicklung und Global Marshall Plan** – *Leitung:* Herr Peter Spiegel, Leiter des Terra Instituts, Berlin



Wenn **Interesse an der Miterarbeitung** der Ziele und Aufgaben für die einzelnen Kommissionen besteht **oder an einer aktiven Mitarbeit**, dann wenden Sie sich bitte über die Bundesgeschäftsstelle des BWA in Berlin (Tel. 030-7001143-0, E-Mail: info@bwa-deutschland.de) an die zuständigen Kommissionsleiter.

Die Kommission Mittelstandsfinanzierung hatte ihr konstituierendes Treffen am 15. Februar in Frankfurt/M. unter der Leitung von Frau Dr. Marita Kraemer. Nähere Informationen zu den Ergebnissen dieses Treffens im nächsten Newsletter.



Auch die Kommission Gesundheit im BWA hatte bereits ihre erste Arbeitsbesprechung am 18. Januar unter der Leitung von Herrn Dr. Rehwald (Foto rechts), der die Kommission gemeinsam mit Herrn Senator h.c. Roland Franck (Foto links), Vorstand des Berufsverbands der deutschen Präventologen, leitet. Organisatorisch wird diese Kommission von Wolfram Nowsch, Vorstandsmitglied des BWA, betreut. In der Kommission haben sich Vertreter aus der Medizin, der Gesundheitspolitik, der Krankenkassen und der Industrie (Medizintechnik/Arzneimittel) zusammengefunden. Für weitere interessierte BWA-Mitglieder oder Experten ist die Kommission jederzeit offen. Die erste Arbeitsagenda behandelt folgende Schwerpunkte:

- Aufbau von Krankenhäusern und ambulanter Infrastruktur (international)
- Lösung zur Optimierung der integrierten und interdisziplinären Versorgung (national/international)
- Patientenorientierte Datenbanken für Arzneimittel
- Prozessunterstützung durch IT und andere Technologien (auch Medizinprodukte)
- Ausbildung von medizinischen Dienstleistern (außer ärztliches Personal)
- Infrastruktur zur Internationalisierung der Lösungen von Krankenversicherungssystemen

BWA übernimmt im Rahmen einer „Strategie 2007“ die Koordination innerhalb der Wirtschaft für eine breite Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative

Zwischenergebnisse des Strategietreffens der Initiative am 6./7. Februar im Berliner BWA-Büro

Die Initiative für einen Global Marshall Plan plant Ende Februar in Salzburg ihre nächste Konferenz, bei der die „Strategie 2007“ vom Trägerkreis festgelegt werden soll. Das letzte Vorbereitungstreffen dazu fand am 6./7. Februar in Berlin im BWA-Büro statt.

Dort wurde unter anderem festgelegt, dass BWA-Pressesprecher Peter Spiegel (Foto nächste Seite, ganz rechts), der gleichzeitig auch die Kommission des BWA für den Global Marshall Plan und für Entwicklungsfragen leitet, einen breiten Konsensprozess innerhalb der Wirtschaft zur Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative steuern soll. Der BWA plant hierzu eine internationale Wirtschaftskonferenz im Herbst dieses Jahres, zu der u.a. bereits Entwicklungsministerin Heidemarie Wiecezorek-



Kommission mitwirken wird.

Zeul ihre prinzipielle Zusage gegeben hat. Weitere Gespräche mit dem Weltwirtschaftsforum in Davos und ähnlichen Einrichtungen sind bereits im Gange.

Die Ambitionen der Initiative für das Jahr 2007 sind ausgesprochen weit gesteckt. So will der international erfahrene Berater Ralf Klemens Stappen (Foto, 2.v.l.) einen umfassenden wissenschaftlichen Report erarbeiten, an dem eine ganze Reihe der weltweit führenden Think-Tanks beteiligt sind.

An dem Berliner Treffen nahm auch BWA-Präsident Prof. Franz Josef Radermacher teil sowie der Düsseldorfer Unternehmer und Stifter Konsul Peter Hesse (Foto, 3.v.r., im Vordergrund), der in der oben genannten BWA-

BWA-INFORMATIONEN

Über den BWA in die Ehrenlogen bei der Fußballweltmeisterschaft Ein einmaliges Angebot von iSe-Hospitality

Wer selbst oder mit Geschäftspartnern in exklusivem Ambiente bei Spielen der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland teilnehmen möchte, hat nun über seine BWA-Mitgliedschaft eine Zugangsmöglichkeit zu Exklusiv-Tickets und exklusiven Hospitality-Angeboten. Die iSe-Hospitality AG erhielt bei einer öffentlichen Ausschreibung im Jahr 2003 die Exklusivrechte für das offizielle Hospitality-Programm bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 und ist damit als einzige berechtigt, entsprechende Hospitality-Pakete einschließlich Catering und sonstige Dienstleistungen anzubieten. Melden Sie sich bei Interesse bei iSe-Hospitality in Frankfurt/M. unter 0180-196-2006 bzw. verkauf@isehospitality.com mit dem Stichwort „BWA“. Weitere Informationen: www.isehospitality.com.



BWA und „Du bist Deutschland“ suchen die 100 engagiertesten Unternehmen Deutschlands!

Gemeinsamer Kongress „Unternehmer zeigen Verantwortung“ für Herbst 2006 geplant



Die Kampagne „Du bist Deutschland“ ruft seit einigen Wochen in Fernsehspots alle Bürger dieses Landes dazu auf, mehr Eigeninitiative zu zeigen – im eigenen persönlichen Umfeld, aber auch für das Land. Auch sehr viele Unternehmen haben sich der Kampagne angeschlossen, nicht zuletzt um zu zeigen, wie sie sich selbst sozial, ökologisch oder kulturell engagieren. Der BWA gehört zu den institutionellen Partnern der Kampagne.

Der BWA und die Kampagnenträger von „Du bist Deutschland“ planen nun einen ersten Kongress der Initiative – mit dem Ziel, die 100 engagiertesten Unternehmen in Deutschland zu identifizieren. Diese sollen dann im Herbst in Berlin zusammenkommen und mit einem Kongress unter dem Motto „Unternehmer zeigen Verantwortung“ ein kräftiges, öffentlichkeitswirksames Signal zu senden. Weitere Informationen hierzu folgen in Kürze. Wer jetzt schon Interesse hat, sich eventuell mit seinem Unternehmen zu bewerben, melde sich bei: BWA-Pressesprecher Peter Spiegel, Tel. 030-7001143-16, p.spiegel@bwa-deutschland.de.

Ökologisches und soziales Handeln – betriebswirtschaftliche Erfolgsfaktoren? Studie der TU Freiberg mit Unterstützung des BWA prüft möglichen ökonomischen Nutzen und erfolgreiche Kommunikationsstrategien – BWA ruft seine Mitglieder zum Mitmachen auf

Die TU Freiberg plant eine Studie zu der Frage: Welche Erfolgskriterien weisen Unternehmen auf, die bereits heute eine ökologische beziehungsweise soziale Strategie der Unternehmensführung verfolgen. Insbesondere soll untersucht werden, welche Kommunikationsstrategien dazu beitragen, dass sich soziales und ökologisches Unternehmensengagement auch betriebswirtschaftlich auszahlt.



Homepage

Immer wieder wird die Behauptung aufgestellt, derartiges Engagement reche sich. Die Tatsache, dass die Rentabilität zumindest bei börsennotierten Unternehmen fast proportional mit deren ökologisch-sozialem Engagement wächst, spricht sehr für diese These. Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen ist dieser Zusammenhang keineswegs so eindeutig. Liegt dies eventuell aber eher an deren noch nicht ausgereiften bzw. genügend angepassten Kommunikationsstrategien?

Der BWA erachtet diese Studie als ausgesprochen wertvoll für seine Mitgliedsunternehmen, für die Wirtschaft insgesamt sowie nicht zuletzt für Politik und Gesellschaft. Die Studie wird beratend begleitet durch den BWA-Präsidenten Prof. Franz Josef Radermacher und BWA-Pressesprecher Peter Spiegel. Der BWA würde sich sehr freuen, wenn sich möglichst viele seiner Mitgliedsunternehmen zu Interviews für diese Studie bereit erklären würden. **Nähere Informationen** über: BWA-Pressesprecher Peter Spiegel, Tel. 030-7001143-16, p.spiegel@bwa-deutschland.de.

BWA-Senat bei Vortrag des Geschäftsführers von Scholz & Friends zum Projekt „Europa Region Mitte“

Aus dem Begleitprogramm des Besuchs von Senatsmitgliedern beim Wiener Hofball



Christian Ringel, Geschäftsführer von „Scholz & Friends Budapest“, gab bei einer Konferenz von BWA und Scholz & Friends im Umfeld des Balls in der Wiener Hofburg (siehe nachfolgenden Bericht) Einblicke in hoch interessante Entwicklungen und Projekte, die nachfolgend kurz zusammengefasst werden.

Die „Europa Region Mitte“ ist ein multinationales Projekt der Länder Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich und verfolgt die Absicht, durch Ausbau der Infrastruktur, Vernetzung der Wirtschafts- und Bildungsräume von Brno, Bratislava, Gjør, Sopron, Eisenstadt, St. Pölten und Wien einen Wirtschaftsraum zu schaffen, der den Menschen sichere Arbeitsplätze und Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Das Projekt wird von den Landeshauptleuten von Wien, Niederösterreich und vom Burgenland, von den Oberbürgermeistern der Städte Brno und Bratislava und von den Komitatspräsidenten von Warschau, Gjør und Sopron unterstützt.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung ist der Ausbau der Infrastruktur in der Region zu einem Verbund unterschiedlicher Verkehrsträger, welcher Wohnorte und Wirtschaftsstandorte innerhalb der Region gut erreichbar macht, und Einbindung dieser regionalen Infrastruktur in das transeuropäische Verkehrsnetz. Letzteres wird durch die geografische Gunst der Region als Knoten der uralten Verkehrswege Donaukorridor und Bernsteinstraße und der neuen Nord-Süd-Verbindung vom nordischen Dreieck Oslo – Kopenhagen – Stockholm über Berlin – Prag – Bratislava – Budapest nach Thessaloniki mit einer Abzweigung von Sofia nach Constanta und Istanbul begünstigt. Die Dichte der Bildungsmöglichkeiten der drei Universitätsstädte Brno, Bratislava und Wien – zusammen etwa 220.000 Studenten – ist eine weitere Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung.

Neben dem Ausbau der Autoindustrie in der Slowakei und der Biotech in Wien soll in der Region ein Logistikzentrum für Mitteleuropa entstehen. Die beiden Flughäfen Wien und Bratislava, die beiden Donauhäfen Wien und Bratislava, eine hervorragende Einbindung in das Eisenbahn- und Straßennetz, sowie die angestrebte Weiterführung der transsibirischen Eisenbahn bis in den Raum Bratislava – Wien mit einem Breitspur-Gateway sind ideale Grundlagen dafür.

In das übergeordnete Projekt „Europa Region Mitte“ ist ein Bereich der intensiveren Zusammenarbeit zwischen Wien und Bratislava unter dem Titel „Twin City“ hervorzuheben. Angestrebt werden die bestmöglichen Verbindungen zwischen diesen beiden Hauptstädten. Zwischen den beiden Stadtzentren und den Flughäfen ist eine High-Speed-Verbindung mit einer maximalen Fahrzeit von 20 Minuten gedacht. Neben der südlich der Donau vorhandenen und vorgesehenen Verkehrswege ist auch eine Spange über das Marchfeld nach Bratislava vorgesehen, sodass ein Straßen- und Bahnring die beiden Städte verbindet.

Das überproportionale Wirtschaftswachstum innerhalb der Region – vor allem Tschechien, Ungarn und die Slowakei – und die Nähe der Hoffnungsmärkte Ukraine und Russland bieten die Chance, dass diese Region innerhalb der Europäischen Union zu jenen mit dem stärksten Wachstum zählen wird. Die Österreichische Industriellenvereinigung, die dieses Projekt initiiert und sponsert, sieht ihre Aufgabe darin, für ihre Mitglieder und für die Region jene Voraussetzungen zu schaffen oder zumindest hinzuweisen, welche die bestmögliche Entwicklung der Region sichert.

Delegation des BWA-Senats bei Wiener Hofburg-Gala
Nachstehender Artikel erschien am 16. Februar in der Wiener Tageszeitung „Die Presse“



„Eine ideale Gelegenheit, um wichtige Kontakte zu knüpfen“: Dieter Härthe, Vorstandsvorsitzender des deutschen Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung Außenwirtschaft, kam mit Top-Managern aus Deutschland zur Hofburg-Gala.

Wenn Berliner Wiener Walzer tanzen

Die Hofburg-Gala bot den Wiener Unternehmern auch viele Möglichkeiten zur Pflege internationaler Kontakte.

Festliche Kleidung, historische Räume, Walzerklänge und dazu noch ein „Kuß“ die Hand – mit diesem Flair begeistern die Bälle der Bundeshauptstadt nicht nur die Wiener. Aus aller Welt kommen Gäste, um diese Tradition zu erleben. Auch die Hofburg-Gala der Wiener Wirtschaft zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher aus dem Ausland an. Der Wirtschaftsbund als Veranstalter nützt die besondere Attraktivität dieses Festes auch, um heimischen Unternehmen internationales Networking zu ermöglichen.

Schon seit mehreren Jahren zu den Stammgästen der Ballveranstaltung zählt beispielsweise Dieter Härthe aus Berlin. Härthe ist Vorstandsvorsitzender des deutschen Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung Außenwirtschaft

(BWA). Diese von den Wirtschaftsverbänden des westlichen Nachbarlandes geschaffene Organisation berät Politiker in Wirtschaftsfragen und fördert die internationale Zusammenarbeit der deutschen Wirtschaft.

Der BWA repräsentiert in Deutschland auch die UN Handelsförderungsorganisation „Conference of Trade Development“. Diese UN-Organisation hat ein weltweites Netzwerk aufgebaut. Am Ball der Wirtschaft verriet Härthe, dass auch in Österreich eine Sektion dieses „Global Economic Network“ im Entstehen ist.

Internationales Networking

Der Wirtschaftsfachmann kam heuer mit mehr als 20 deutschen Top-Managern zur Hofburg-Gala. „Für uns bietet der Ball der Wiener Wirtschaft eine ideale Gelegenheit, um wichtige Kontakte mit potenziellen Partnern zu knüpfen“, erklärte er.

Der Delegation des BWA gehörten heuer unter anderem an:

Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Flughafen München GmbH, Ilona De March, Chefin des deutschen Reiseanbieter TQ3, Dirk Bunthoff, Vorstandsvorsitzender der Masa AG oder Uwe Braun, Miteigentümer und Geschäftsleiter des gleichnamigen deutschen Hightech-Unternehmens.

Internationales Flair brachten auch rund 60 Repräsentanten in Wien ansässiger ausländischer Handelsabteilungen auf den Ball in der Wiener Hofburg. Die Außenwirtschaft Österreich der WKÖ hatte diese Vertreter der internationalen Wirtschaft heuer erstmals zu dieser Veranstaltung geladen.

Christian Kesberg, stellvertretender Leiter der Internationalisierungsagentur der Wirtschaftskammer, über den Grund für diese Aktivität: „Die in Wien akkreditieren Handelsdelegierten sind wichtige Partner für den Wirtschaftsstandort Österreich. Wir haben die Gelegenheit wahrgenommen, um ihnen mit diesem

Ball auch einmal einen gesellschaftlichen Höhepunkt des Lebens in Wien zu zeigen.“

Vertreter aller für Österreich wichtigen Handelspartner von den USA über die Volksrepublik China und Russland bis zu sämtlichen Nachbarländern sind der Einladung der Wirtschaftskammer gefolgt. Für Wiener Unternehmer bot sich damit die Gelegenheit, abseits nüchterner Meetings zwanglos mit den Handelsdelegierten ins Gespräch zu kommen.

Werbung für Österreich

Christian Kesberg und seine Mitarbeiter konnten den repräsentativen Rahmen der Wiener Hofburg nutzen, um Imagewerbung für den Wirtschaftsstandort Österreich zu betreiben und die Kontakte zu ihren internationalen Partnern zu vertiefen. Kesberg dazu: „Viele der Gäste sind Opinion Leader in ihren Ländern. Sie haben von dieser Veranstaltung sicher einen sehr positiven Eindruck gewonnen, den sie mit nach Hause nehmen werden.“

BWA-Senat von Kölner Bürgermeisterin Scho-Antwerpes empfangen

Am Freitag, dem 20. Januar 2006 wurde eine Delegation des BWA-Senats von Frau Bürgermeisterin Scho-Antwerpes im Hansasaal des Historischen Rathauses zu Köln empfangen.

Die Bürgermeisterin hob in Ihrer Ansprache die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Köln mit seinen weiter wachsenden Perspektiven hervor. Sie zeigte sich beeindruckt von dem neuen Ansatz des BWA und seines Senats, der Politik auf kommunaler, Landes- und Bundesebene als wirtschaftspoliti-

sche Berater zur Verfügung zu stehen und griff dieses Angebot gerne auf. Auf Geheiß der Bürgermeisterin öffnete sodann das Historische Rathaus für die Mitglieder des BWA-Senats seine Pforten zur Besichtigung unter der fachkundigen Führung von Frau Valder, welche mit Herz und kölschem Humor zu jeder historischen Räumlichkeit eine ebenso historische Anekdote zu berichten wusste.

Der Hochburg des rheinischen Karnevals Köln konnte sich auch der BWA-Senat nicht verschließen: Im Kölner Gürzenich, dem legendären Austragungsort der meisten hochkarätigen karnevalistischen Veranstaltungen, erlebten die anwesenden Senatsmitglieder ein Feuerwerk des rheinischen Karnevals. Vom Präsidenten des Karnevalsvereins „Große Kölner“ wurden die Senatsmitglieder beim zuvor stattfindenden Empfang des BWA, mit dem Karnevalsorden der „Großen Kölner“ ausgezeichnet. An dieser Stelle danken wir unserem neuen BWA-Senatsmitglied, Herrn Dr. Bruno Wüst, welcher uns als ehemaliger Präsident dieser Karnevalsgesellschaft ermöglichte, an dieser karnevalistischen Sitzung teilzunehmen und für uns die besten Plätze reservierte.



WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN

TOP-Programm bietet Einblick in über 100 innovative Unternehmen

Mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums und des F.A.Z.-Instituts werden im TOP-Katalog 2006 mehr als 100 besonders innovative Unternehmen präsentiert – unter ihnen z.B. BMW, Mettler-Toledo, SEW-Eurodrive, Siemens, tesa, Webasto, Carl Zeiss u.v.a.. Das Magazin zeigt Vorteile, Barrieren, Risiken und Chancen bei der ganzheitlichen Implementierung von Innovationen auf. Den neuen TOP-Katalog erhalten Sie kostenlos bei: TOP-Team, F.A.Z.-Institut GmbH, mail@top-online.de, Tel. 069-7591-2167, Fax 069-7591-2301.

PERSONALIEN

Neue Landesgeschäftsführer in Baden und Württemberg

Für die Regionen Baden und Württemberg gibt es ab sofort neue Landesgeschäftsführer:

- Peter Fernau: Landesgeschäftsführer für Baden
- Hartmut Nowotny: Landesgeschäftsführer für Württemberg

Die ersten neuen Senatoren konnten in dieser neuen personellen Konstellation bereits gewonnen werden. Herr Joachim Eick bleibt Vorsitzender der Landesgeschäftsführung Baden-Württemberg.

IMPRESSUM: BWA-Newsletter, Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft e.V. – Global Economic Network, Ludwig Erhard Haus, Fasanenstr. 85, 10623 Berlin, Tel. 030 – 700 11 43 0, Fax 030 – 54 71 03 47, V.i.S.d.P.: Peter Spiegel, Pressesprecher BWA und Mitglied der Bundesgeschäftsführung, p.spiegel@bwa-deutschland.de, www.bwa-deutschland.de